

Protokoll zur Besprechung „Panoramaweg Fraunberg“ am 19.August 2008

Beginn: 20.00 Uhr

Anwesend:

Bürgermeister Hans Wiesmaier, Dr. Klaus Zeitler, Heinrich Haider, Anna Gfirtner, Lorenz Angermeier, Manfred Angermaier, Simon Selmaier, Hubert Liebl, Hans Irl, Barth. Pfanzelt jun., Wolfgang Angermaier, Sepp Angermaier jun., Kurt Rampf, Manfred Rampf, Sepp Angermaier sen., Dr. Egon Lechner, Lambert Bart sen., Josef Algasinger, Anton Lechner jun., Martin Hintermaier, Konrad Pfrombeck

Entschuldigt: Raphael Hackl, Thomas Obermeier

Bei einem Rückblick auf die Entstehung der Feld- und Wanderwege während der Flurbereinigung 1974 wurde deutlich, dass die damalige Wegstrecke wesentlich umfangreicher (18 km) und mit Einrichtungen (Picknickplätze, Ruheplätze) wesentlich intensiver bestückt war. Die jetzige Wegführung verläuft wie vorgestellt in der Hauptsache auf bestehenden Feldwegen.

Eine Ausnahme soll es lediglich in der „Dickenau“ auf einem kurzen Wegstück von ca. 50 m geben (zuerst angedachte Wegeführung entlang der ED 1 ist wegen des Straßenverkehrs zu gefährlich!).

Der Weg stellt ein Angebot und eine Bereicherung hauptsächlich für die Bevölkerung in Fraunberg dar. Er ist ein Weg für die Gemeinde Fraunberg. Ein Vergleich mit dem Marienweg ist nicht sinnvoll, weil dieser eine andere Kategorie (spirituelle Aspekte) darstellt. Fraunberg wird nicht die Massen anziehen.

Aus Sicht der Projektgruppe, die sich in acht öffentlichen Sitzungen getroffen und diesen Plan für den Wanderweg erarbeitet hat, können die Nutzungskonflikte Landwirtschaft und Freizeit weitgehend gelöst werden. Zu bemerken ist hier auch, dass sich eine Veränderung im Freizeitverhalten der Fraunberger Bürger, hinsichtlich Aufenthalt in der Natur, auch ohne dieses Angebot einstellt.

Unwissenheit bestand über die Vorgehensweise bei Bürgeraktivitäten:

- wie funktioniert eine Projektgruppe
- wenn Ideen gediehen sind, übernimmt der Gemeinderat die Entscheidungen
- wir befinden uns mit dem Vorhaben im Einklang mit dem Verfassungsziel (§ 141 Bayerische Verfassung) allen Bürgern die Natur zugänglich zu machen.

Dr.Zeitler erklärte im Großen, warum man solche Pläne entwickelt:

- großer Strukturwandel in der Gemeinde
- Hauptort bisher als solcher nicht erkennbar
- Gaststätten sollen erhalten werden auch durch Auswärtige (nur mit Einheimischen nicht mehr rentabel)
- Landkreis wird in den nächsten 10 Jahren um ca. 50.000 Einwohner wachsen

Einwände und Befürchtungen Seitens der Landwirtschaft und der Jäger

- Es soll alles bleiben wie es ist
- die Wanderer blockieren Wege mit ihren abgestellten Fahrzeugen
- die Verunreinigung der Wiesen durch Hundekot und sich daraus ergebende große Schäden im Viehbestand (Fehlgeburten usw.)
- Beunruhigung im Wildbestand
- zusätzliche Pflegemaßnahmen für den Wanderweg

Lösungsvorschläge

- Die Projektgruppe Fraunberg soll zusammen mit den Landwirten und Jägern gemeinsam Problemlösungen in Angriff nehmen
- eine Benutzungssatzung hinsichtlich der Rechte und Pflichten der Nutzer und Anlieger erlassen
- das Einrichten einer Projektgruppe Landwirtschaft und daraus auch Kontakt mit den Schulen aufnehmen (Kinder sensibilisieren Eltern!)
- das Allgemeininteresse und die Anliegerverantwortung müssen gewahrt bleiben (Bäume und Sträucher pflegen, nur mit der Arbeit des Gemeindearbeiters nicht lösbar)
- Der Wanderweg soll für Pferde, Mountainbiker und Radler gesperrt sein
- Hinweistafeln über Schäden durch Hundekot sollen aufgestellt werden
- Broschüre mit Erklärungen über Schäden durch Hundekot
- Leinenzwang für Hunde
- Aufstellen von Verbotsschildern

Dr. Zeitler ist zuversichtlich, dass über die Gemeindeentwicklung zusammen mit den Landwirten die Probleme (Hunde, Pferde, Bauleitplanung, usw.) gelöst werden können. Zum nächsten Projektgruppen-Treffen in Fraunberg werden die Jagdpächter und die Ortsobmänner eingeladen.

Ende: 22.25 Uhr